

Das verzauberte Karussell

Mona liebte die Kirmes. Zwei Mal im Jahr öffnete die große Kirmes auf dem Marktplatz ihre Pforten und Mona sparte schon immer Wochen vorher auf dieses Ereignis. Morgen war es soweit. Mona war schon wahnsinnig aufgeregt. Sie hatte 20 Euro gespart. Abends im Bett überlegte sie, was wohl dieses Mal alles an Karussellen auf der Kirmes sein würden. Sicherlich war wieder die große Wildwasserbahn dort, auf die Mona so gerne ging. Am liebsten mit Mama und Papa, damit sie sich hinter den beiden verstecken konnte und so wenig Wasser wie möglich abbekam. Aber jetzt, wo ihre Schwester Lisa mitkam, musste sicherlich einer der beiden draußen bleiben und mit Lisa warten. Lisa war nämlich erst 3, Mona dagegen schon 8, also in ihren Augen schon fast erwachsen. Letztes Jahr war Lisa bei Oma und Opa geblieben, aber dieses Mal wollte sie gerne mit und Mama und Papa hatten nichts dagegen. Mona war das egal, schließlich durfte ihre beste Freundin Tanja auch mitkommen. Endlich schlief Mona an diesem Abend ein und träumte schon von der Kirmes.

Die Stunden am nächsten Morgen schienen unendlich zu sein. Die Kirmes öffnete ihre Fahrgeschäfte erst um 14 Uhr am Nachmittag und so musste sich Mona wohl oder übel noch ein wenig gedulden. Immerhin kam Tanja schon nach dem Frühstück vorbei und so hatte Mona zumindest jemanden zum Spielen.

Dann endlich war es halb zwei und Mama rief, dass es Zeit war, sich fertig zu machen. Schuhe und Jacke waren schnell angezogen und da der Marktplatz nicht weit weg war, ging die ganze Familie einschließlich Tanja zu Fuß zur Kirmes. Der Weg dauerte keine 10 Minuten und schon von weitem hörte man die Kirmes – Musik und sah das Riesenrad. Mona freute sich sehr und ihre Schritte wurden immer schneller. Auf der Kirmes angekommen liefen Mona und Tanja als erstes zur „Wilden Maus“, einer kleinen, aber rasanten Achterbahn in luftiger Höhe. „5 Euro?“, sagte Mona, „das ist aber teuer!“ Sie schaute in ihren Geldbeutel, überlegte einen Moment, bezahlte dann aber doch. Tanja hatte Geld von ihrer Oma bekommen. Die beiden fuhren eine Runde und hatten jede Menge Spaß dabei. Mama, Papa und die kleine Lisa warteten vor der Achterbahn. Danach gingen alle gemeinsam weiter.

Als ein Kinderkarussell zu sehen war, rief Lisa lautstark: „Da will ich rein!“ Dann sah sie ihre große Schwester an und fragte: „Mona, kommst du mit? Ich traue mich nicht alleine.“ Mona verdrehte die Augen, doch abschlagen konnte sie ihrer kleinen Schwester so gut wie keinen Wunsch. „Deine Fahrt bezahle ich natürlich“, sagte Mama. „Und Tanja, deine natürlich auch. Na los, fahrt doch zu dritt.“ „Hehe“, grinste Mona ihre beste Freundin an. Nachdem Monas Mutter die drei Fahrkarten gekauft hatte, stiegen die drei Mädchen ins Kinderkarussell ein. Lisa setzte sich ins Feuerwehrauto. Mona und Tanja bestiegen zwei nebeneinander stehende Pferde. Ein wenig mussten sie schmunzeln, weil sie sich eindeutig zu alt für dieses Karussell fühlten, aber immerhin waren sie in Lisas Nähe und konnten auf sie aufpassen. Das Karussell setzte sich in Gang und begann, sich zu drehen. „Wie langweilig“, meinte Tanja. „Ach komm schon“, antwortete Mona, „es ist für meine Schwester und die hat jede Menge Spaß, sieh doch!“ Mona zeigte auf Lisa, die freudestrahlend in dem Feuerwehrauto saß und die Fahrt sichtlich genoss.

Das Karussell drehte sich weiter und Tanja sagte zu ihrer Freundin: „Na los Mona, zieh an den Zügeln, wir machen ein Wettreiten.“ Gleichzeitig zogen die beiden Mädchen an den Zügeln, die an den Karussellpferden befestigt waren. Plötzlich merkte Mona, dass sie gar nicht mehr auf dem Karussell saßen und ihre Pferde waren mit einem Mal echt. Sie ritten im Galopp auf einer riesigen Weide, dessen Gras so grün und saftig war wie in einem Bilderbuch. Auch Tanja verstand

Das verzauberte Karussell

sofort, dass sie nicht mehr auf dem Karussell saßen, doch erklären konnte sie sich das keineswegs. Allerdings liebte sie Pferde und so genoss sie den tollen Ausritt. Beide galoppierten quer über die ganze Wiese. Die Sonne schien und es war herrlich warm. Sie ritten immer weiter und weiter, bis sie irgendwann das Ende der Wiese erreicht hatten. Nun führte ein schmaler Weg hinunter ins Tal. Schon von weitem konnten sie die hohen Berge sehen, durch die das Tal führte. Die Landschaft sah malerisch aus und beide durchfuhr ein wohliges Gefühl von Freiheit. Unten im Tal angekommen verdunkelte sich der Himmel schlagartig und es wurde merklich kühler. Die gewaltigen Berge rechts und links des Pfades erstreckten sich förmlich bis zum Himmel, was ein wenig unheimlich aussah, aber die beiden Mädchen hatten kaum Zeit, sich umzuschauen, so schnell ritten sie. Mal war Tanjas Pferd schneller, dann holte Mona auf ihrem Pferd wieder auf. Plötzlich rief Mona: „Tanja, sieh nur hinter uns, da ist etwas!“ Mona deutete auf einen Schatten, der hinter einem kleinen Hügel zu sehen war und nach und nach immer größer wurde. Tanja sah den Schatten nun auch und fragte ihre Freundin verängstigt: „Mona, was kann das nur sein? Schnell, lass uns so schnell wie möglich wegreiten!“ Beide spornten ihre Pferde an, damit sie noch schneller ritten. Doch der Schatten hinter ihnen wurde immer größer und größer und kam immer näher auf sie zu. Es schien, als kämen die Mädchen kaum von der Stelle, denn der Schatten holte sie unaufhörlich ein. Nur noch wenige Sekunden, dann hatte er sie erreicht. Mit großen Augen drehten sich die Mädchen um, um zu sehen, wer oder was hinter ihnen lauerte und was sahen sie? Lisa, die in ihrem Feuerwehrauto angefahren kam und sie angrinste. „Lisa?“, fragte Mona ungläubig, „was machst du denn hier?“ „Ich wollte zu euch“, entgegnete Lisa, „aber ihr seid immer weiter weggeritten. Da hab ich versucht, noch schneller zu fahren, um euch einzuholen.“ Tanja und Mona sahen sich an und fingen an zu lachen. „und wir dachten schon, da käme ein Ungeheuer oder so auf uns zu!“, grinste Mona.

Im nächsten Moment erblickten die drei einen riesigen Wirbelsturm, der genau über einen kreiste. Noch ehe sie etwas sagen oder ausweichen konnten, erfasste der Wirbelsturm die drei Kinder und trug sie davon. Als der Sturm vorüber war, merkten sie, dass sie wieder auf dem Kinderkarussell auf der Kirmes waren. Lisa saß wieder in dem Feuerwehrauto und Mona und Tanja auf den beiden Pferden. Das Karussell verlangsamte sich und hielt schließlich an. Die Kinder stiegen aus und liefen zu Monas Eltern. „Und, wie war’s?“, fragte Monas Mutter. „Super!“, antworteten alle drei gleichzeitig. Und Mona fügte hinzu: „Viel aufregender als ich gedacht hätte, nicht wahr Tanja?“ „Stimmt!“, stimmte Tanja zu und beide grinsten. „Vielleicht gehen wir nachher sogar nochmal mit Lisa auf das Kinderkarussell“, sagte Mona. „Au ja“, meinte Tanja, „dann gehen wir aber auf die Einhörner!“